

Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 179.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 197.

Verleger: Verlagsbuchhandlung des Verlegers Dr. Richard Meißner, Leipzig, Poststraße 11. Druck: Verlagsbuchhandlung des Verlegers Dr. Richard Meißner, Leipzig, Poststraße 11.

Sonntag-Ausgabe

Sonntag, 17. April 1904.

Geschäftsstelle in Halle a. S., Leipzigerstr. 87, Hinterhaus. Telefon Nr. 158. Eingang Dr. Bruns' Hof. Schriftleitung: Dr. Walter Geisenstein in Halle a. S.

Abnehmer: Gebührend für die halbjährliche Beilage oder deren Raum für Halle 18 Pf., außerhalb 20 Pf. Wöchentliche Ausgaben 20 Pf. Bestellungen am Samstag bei reaktionellen Zeitungen die Hälfte 70 Pf. Anzeigen-Preise bei der Expedition in Halle a. S. bei allen bekannten Anzeigen-Expeditoren.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3. Telefon-Nr. 11 494. Druck und Verlag von Otto Zühlke in Halle a. S.

Die Verkalkung der Ärtien.

Aus kaufmännischen Kreisen geht der „Deutschen Agrar-Korrespondenz“ folgende sehr treffende Darlegung zu:

Verfallung der Ärtien nennen wir eine Stoffablagerung, die den menschlichen Körper beim Altern häufig der Auflösung entgegenführt. Eine analoge Stoffablagerung mit ähnlichem Erfolg zeigt uns die Geschichte im Leben der Nationen. Goldablagerung nennt sich die Völkerverkalkung, an deren Folgen viele Kulturstaaten zu Grunde gingen. Dasselbe Gold, nach dem die Menschheit durch Tugend und Lust, Arbeit und Verdienst strebt, das lebend und fähig in geistig bereichernder Arbeit durch den Arbeitssinn der Nationen strömt, wirkt hemmend und verkalkend, wo es durch Ablagerung nicht mehr der menschlichen Arbeit und ihrer Kultur dient, sondern Selbstwert geworden, die Arbeit tört und ausbeutet. Es mag in manchen Fällen Nationen gelungen sein, rechtzeitig die Brangsjade des Geldes (die Ablagerung) durch Revolutionen periodisch zu beseitigen, aber immer wieder erneuert sich die einseitige, schädliche Anammung, und die Nation verfiel dem Schicksal des alternden Menschen. Erst seit einigen Jahrzehnten kamen Deutschland von Goldablagerungen in seinem Arbeitskörper sprechen, und dennoch sehen wir diese bereits der Arbeit hindernd entgegenstehen. Die Entwickelungen entstehen sich heute rascher als in früheren Zeiten, und schon hat die Völkerverkalkung bei uns eingesetzt, weil zu Anfang der siebziger Jahre mit der Zahlung der Kriegsschuldung von Frankreich durch die Einführung der Goldwährung der Ablagerung der beste Nährboden und die erste Grundlage gesetzt wurden.

Bei Nationen beobachten wir den Aufblühungsprozess besser und länger als bei den einzelnen Organismen. Durch unsere Hauptzeitungseigenen sind schon das internationale Interesse. Der heutzutage Arbeit wird der nötige Schutz vor der Auslandsarbeit nur jüngerem genötigt, wenn nicht ganz vermehrt. Der Lohn der Arbeit, die noch gefastet wird, wird an der Börse von dem Ablagerungskapital erpöckert. Die Börse dürfte bis zu einem gewissen Grade und glücklicherweise; nachdem diese als gemeinschaftlich erkannt wurde, dürften die Vorkäufte den geldgebenden Körpern zum Gohn die Geleise misshandeln. Stillstehend wurden die Verhältnisse der Regierung gebildet, und die kurze, die Resultate dieser gemeinschaftlichen, gesetzwidrigen Arbeit, wurden als amtliche Vorkäufte dem Volke in den Zeitungen zur Grundlage der allgemeinen Werte präsentiert. Die starke Börse wird der starken Arbeit vorgezogen! Die Börse verdrängt nur Werte, aber produziert nichts, und ihre Verwertung wird sich ebenso ragen, wie eine einseitige Vergrößerung des menschlichen Organismus schnell zum Verfall bringen würde. Im starken Arbeit ist noch kein Staat zu Grunde gegangen. Arbeit macht mächtig und glücklich, sie wirkt bereichernd und nach allen Richtungen. Geld ohne Arbeit demoralisiert nach allen Richtungen, und bei uns galten in den letzten Jahrzehnten die Stimmen des „Geldes ohne Arbeit“ mehr als die „Stimmen der Arbeit“, die verkalkenden Elemente mehr als die produzierenden.

Die Presse bearbeitet die öffentliche Meinung und Großes hat die Presse in der Vorbereitung des Volkes auf die Wichtigkeit der Kapitalablagerung und deren Schutz geleistet. In England ist die Krankheit schon weiter vorgeschritten; was bei uns akut ist, ist dort bereits chronisch geworden, und zweifelhaft ist, ob England auf die Dauer sich davon erholen wird. So schlimm wie dort ist es in Deutschland noch nicht. Akute Krankheiten lassen sich besser heilen als chronische. Unter Bauern und Mittelstand sind zwar noch, aber immer noch sehr kampffähig. In großen Kreisen der Industrie dämmert es, wo und wie die periodische Kapitalablagerung der Arbeitsergebnisse der Nation zu bekämpfen ist. Die Erkenntnis fehlt nur dort, wo das Leid nicht am eigenen Körper empfunden wird, in den Kreisen der Theoretiker, die bei uns leider noch zu großen Einfluss haben. Alles ändert sich mit der Zeit, und unsere Nationalökonomie hat die moderne Zeit noch wenig in ihren Schulen berücksichtigen können, weil die Folgen aller Neuerungen noch nicht genügend zu Tage getreten sind. Dennoch fallen die Stimmen der Theoretiker bei der Art der Gesetzgebung, wie wir sie haben, gewaltig in die Waagschale. Dort hat man noch wenig Augen und Ohr für das Elend, das kommt, weil wir Arbeitsmaterial verdrängen, und demoralisiert sein wird zugunsten des Kapitals, das heute hier, aber morgen in Südwestafrika oder Antarktika die Arbeit ausbeuten läßt.

Die internationalen Interessen und Verbindungen stellen sich heute sowohl in England wie in Deutschland der nationalen Arbeit feindselig gegenüber. Die das Gesetz misshandelnde Spekulation klagt über Schwinden von Treu und Glauben, die Schranken des Vorkäufte, das seit 1896 den Arbeitskörper schützt, sollen wieder fallen und es sollen die fingierten Umstände des börsemännigen Vermingelochs mit den für die Börse und Banken gewinnbringenden Differenzgeschäften die Preisbildung von Effekten und Waren wieder beherrschen zu Ungunsten der arbeitenden Elemente und der Sparren am Volke. Noch ist es Zeit, sich dagegen zu wehren und der vollständigen Verfallung unserer Staatsarterien entgegenzutreten. Dazu gehört:

1. Die Ausbreitung und strenge Durchführung des Vorkäuftegesetzes;

2. Heranziehung aller Vorkäuftehändler zur Gewerbesteuer;

3. Wiederanerkennung von Treu und Glauben dadurch, daß das Vorkäuftegesetz und insbesondere das börsemännige Vermingeloch wieder an die Ware und deren Wert gebunden wird. An unserem Effektenmarkt darf kein Schwindel mehr geduldet werden, Industriepapiere und Effekten dürfen nur unter Nummeraufgabe gehandelt werden. Heute verdirbt sich nur Fälschung der natürlichen Nachfrage und des natürlichen Angebots hinter dem beherrschenden Vermingeloch. „Betrug gegen Betrug“, das ist der eternal willous, in der uns das entartete Vermingeloch hineingetrieben hat zum Schaden des arbeitenden Volkes, zur Vernichtung von Treu und Glauben. Deshalb dürfen wir diese Umstände trotz aller Gefahren der Joberberuhig ins Ausland wandern lassen. Die Arbeit schafft die Kraft der Nation und nicht die Umstände fingierter Werte. Der durch ungehörte Kapitalbildung zu genährte Arbeitskörper der Nation ist in allen Situationen dem Staate wichtiger und sicherer als eine mit einem Auge stets ins Ausland schielende Börse, auch wenn sich noch so stark ist. Von diesen Geldkräften dürfen wir nicht abhängig werden.

Indem die Vorkäufteformen den Handel zum Differenzgeschäft herabwürdigen, haben sie das Fundament für Treu und Glauben zerstört. Erhöhen diese materiellen Unterlagen fallen, ist das Vorkäuftegesetz entartet. Statt Hand in Hand mit der nationalen Arbeit zu gehen, beutet es die Arbeit durch künstlich geschaffene Kurse der Industriepapiere und vergerahmte Warenwerte aus. Da der Wertverfall dieses Naubstuhls begünstigt, ist die starke Börse unserer nationalen Arbeit dort besonders gefährlich geworden, wo der Import ausländischer Produkte Spekulationsgewinne durch Vorkäufteanwender bot. Das erliche Opfer war unsere Landwirtschaft. Das aufgelagerte Gold hat andere Interessen als die Arbeit. In England fiel auch als erstes Opfer die Landwirtschaft. Als zweites wird schließlich die Industrie fallen. Dort stehen die goldenen internationalen Interessen schon den Bedürfnissen der Industrie gegenüber. Der Kampf kann für uns noch in anderer Richtung reichlich werden.

Die Forderungen, welche die in Berlin verammelten „Vertreter der deutschen Vorkäufte“ aufgestellt haben, erinnern stark an die Forderungen des Fuchses auf dem Hünerhof. Es lesen doch auch „Güter“ die Vorkäuftepresse; ob diese gar nichts merken bei den starken Zumutungen, welche die Fische an den Gesetzgeber stellen? Unter anderem soll es für die Gültigkeit des börsemännigen Vermingelochs genügen, wenn nur einer der Sonntagsarbeiter in Vorkäufte registriert eingetragen ist. Der Zubrand der früheren Gesetzgeberdächter zum Vorkäuftegesetz wurde dann allerdings gewaltig sein; alle „Fische“ würden sich sofort zum Schutz der Hüner eintragen lassen! Gegenüber diesen Behauptungen der Vorkäufte ist dringend zu wünschen, daß die Reichstagsmehrheit die beherrschende Vorkäuftegesetzgebung besonders nach dem einen, wichtigsten Punkt wirksam ergänzt: Daß eine scharfe Kontrolle für die tatsächliche Erfüllung aller Zeitgeschäfte durch effektive Niesierung eingerichtet wird.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 16. April.

Müßige Prophezeiungen.

Der „Vorwärts“ macht sich, wieviel nicht ganz unbedeutend, darüber lustig, daß wieder einmal der bevorstehende Niedergang der Sozialdemokratie prophezeit wird. Es wäre recht verhängnisvoll, wenn man in weiten Bevölkerungskreisen die Anschauung als richtig annähme, daß die Sozialdemokratie nur ihren Höhepunkt überschritten habe und ganz von selbst im Niedergang begriffen sei. Auch wir haben die Annahme der sozialdemokratischen Stimmen bei den letzten Ertragswahlen und die sozialdemokratische Niederlage in Jhopyau mit Genuß und befrüht; aber als allgemein geltendes Symptom eines Niederganges der revolutionären Partei möchten wir diese Wahlergebnisse auch in ihrer Zusammenfassung nicht ansehen. Wir sind vielmehr der Meinung, daß die Abnahme der sozialdemokratischen Stimmen für die bürgerlichen Parteien als Anzeichen zu kräftigem Handeln und zu unablässiger Bekämpfung der Sozialdemokratie dienen mußte. Für diesen Kampf ist der letzte Zeitpunkt ein äußerst günstiger; man muß deshalb gut in alle seine Kräfte dafür einsetzen. Bringt man aber die Bevölkerung auf die Idee, daß die Sozialdemokratie von innen heraus in Zerlegung begriffen sei, so gerät man in das Fahrwasser der Wankungspolitiker und bewirkt eine Einschläferung der antisozialdemokratischen Agitation. Man ist auf durchaus falschem Wege, wenn man annimmt, Parteitagsstimmungen oder Theorien hätten bei allgemeinen Wahlen Einfluss auf den sozialdemokratischen Wählerkampf. In den letzten Wahlen haben die sozialdemokratischen Agitatoren keine Verrechnung, selbst nicht die der wahren Christen“ und Gängetreuen vermindert, um nur Wähler zu fähren, und in welchem Maße dies gelungen ist, beweisen die drei Millionen Stimmen. Um einen wirksamen und entscheidenden Rückgang der Sozialdemokratie herbeizuführen, ist also permanente und intensive

kleinarbeit nötig und vor allem auch die Herstellung einer geschlossenen Kampfesfront.

Im Reichstage.

gab es am Freitag zunächst eine kleine Kolonadebatte. Der Abg. Graf Meißner sprach 30 Minuten über die Reichstagsfrage und formelle Veranlassung das dem Herrschhaus an demselben Tage vorliegende Ansehungsgeleis in die Erörterung, behauptete, daß dies ein brutales Eingreifen in das private Eigentum sei und erging sich in einigen Beschimpfungen preussischer Beamten, ohne die es die politische Situation nur schwer nicht mehr zu. Graf Meißner sprach 11 Minuten über politische Redner mit Recht darauf hin, daß die Dittmarforderungen im Reichstag unmöglich als Einleitungsfrage für die politischen Beschwerden im Reichstag gelten könnten. Im übrigen betonte er, daß die Staatsnotwendigkeit seiner Zeit zur Aufnahme der politischen Landesteile in die preussische Monarchie geführt haben, daß aber inzwischen unter dem Schutz des preussischen Staates die Polen zu einer wirtschaftlichen Erhaltung gelangt seien, die zur Verdrängung des Deutschtums führe. In diesem Kampfe werde die Klasse den Sieg davontragen, die die einseitigste, sparsamste und wirtschaftlich fähigste sei. Das ist an sich unbedeutend, enthält aber eine große Anerkennung der Tatsache, daß es eine kulturelle Sparlichkeit milderwertiger Völker gibt, die die überlebenden Völker weichen müssen und daß die Regierung das Deutschtum nur erhalten kann, wenn sie den deutschen Bauernstand in seinen notwendigen Lebensbedingungen schützt und hält. Der weltliche Abg. Graf Bernstorff protestierte dagegen, daß die Anktion Polens mit der Hannover verglichen werde. Kein Volkstamm habe für Deutschland mehr Blut vergossen als die Niederländer. Die Weisen würden den Kaiser und dem Reiche die Treue halten, hingegen aber zugleich in Treue an ihrem angekommenen Fürstentum. Graf Meißner erinnerte auf diesen Redner an die Notwendigkeit, geschichtliche Abmachungen geschäftlich zu betrachten. Abg. Meyer (libd. Volkspartei) betonte die Billigkeit des Reichstags des Bundesrats zu § 2 des Reichstagesgesetzes und machte insbesondere darauf aufmerksam, daß seit Bestehen des Reichs bisher noch niemals eine so große Schamne Zeit zwischen dem Reichstage und dem Reichstag und dem entsprechenden Beschluß des Bundesrats vergangen sei. In einer groß angelegten Rede erörterte Abg. Graf Meißner die Notlage der Landwirtschaft, wie nach, daß auch in der Dittmar die Förderung des Deutschtums ohne eine hinreichende Fürsorge für die Landwirtschaft nie zu dem gewünschten Erfolge führen werde und forderte namens der deutschen Landwirtschaft wiederholt sofortige Kündigung der Handelsverträge. Abg. von Gerlach (frl. Bgg.) mißbilligte die Ausweitung der anaristischen russischen Studenten und forderte eine Verhinderung des Russentages. Abg. Graf Meißner (nl.) bemerkte, daß er und die Württemberg seiner Freunde, die für Aufhebung des § 2 des Reichstagesgesetzes stimmten hätten keinen Anlaß hätten, hier früher ausführlich erörterte Stellungnahme nochmals darzulegen. Nach einer weiteren Rede des Abg. Dr. Arndt (Rp.) und einer Erwidernung des Staatssekretärs Lieberding verlagte das Haus die Weiterberatung auf Sonnabend 1 Uhr.

Aus dem Landtage.

Die Sitzung des Herrenhauses am Freitag wurde fast ganz ausgefüllt durch die Generaldebatte über die Ansehungsgeleisnovelle. Der frühere Oberpräsident der Provinz Sachsen, Herzog zu Trautenberg, Fürst von Hagenfeld, gab als erster Redner eine ausführliche Darlegung darüber, wie es möglich sein konnte, daß in dem fast mehr als 600 Jahren von Polen getrennten Oberdeutschland so schnell und so plötzlich die politische Agitation haben lassen konnte. Er erklärte, daß man in Oberdeutschland noch heute unter dem Kommando zu leiden haben, das zur Verleugung des Kulturkampfes zwischen Alerus und Staat zulaufe kam, monach der Religionsunterricht auf den Unterleuten in polnischer und auf den Oberleuten in deutscher Sprache erteilt werden sollte. Der Alerus habe mit Erfolg die staatliche Autorität bekämpft, aber mit der staatlichen teilweise keine eigene Autorität untergraben. Deshalb sei es mit befonderer Freude zu begrüßen, daß kirchlich und halbamtlicher Seite die Schule als wertvolles Mittel zur Bekämpfung des Polentums bezeichnet worden sei. Es sei aber nicht ein wertvolles, sondern das wertvollste Mittel für alle nationalen Vred. In dem vorliegenden Gesetzentwurf erblide Fürst Hagenfeld keine Verfassungsverletzung, wohl aber ein Ausnahmengesetz, das gewisse Härten enthalte, uns aber durch das Gebot der Notwehr angezungen sei. Trotz mancher Bedenken werde er den Kommmissionsbeschluß zustimmen, weil es jetzt darauf ankomme, zur Erhaltung des Deutschtums zu handeln und zwar möglichst wirksam zu handeln. Die politischen Mitglieder des Hauses bekämpften die Vorlage mit großer Schärfe, während Graf Meißner, Dr. v. Diembovitz, Fürst v. Mantuffel und Graf Soensbroed sich dafür erklärten. Den Standpunkt der Regierung vertrat mit großer Wärme und gutem Erfolg unter lebhaftem Beifall des Hauses der Landwirtschaftsminister v. Robbieloff. Die Generaldebatte wurde um 4 1/2 Uhr beendet, die Spezialdebatte auf Sonnabend verlag.

Kleiderstoffe Saison-Neuheit

== Stoffe für Blusen. == Besätze in Seide, Broderien und Spitzen. ==
 == Reichhaltigste Auswahl. ==

Jacketts, Umhänge, Havelocks, Kostüme,

Kostüme- und Sport-Röcke, Blusen, Unterröcke, Morgenkleider.
Kinder-Konfektion für Knaben und Mädchen.

Reichhaltigste Auswahl. Billigst gestellte Preise.

Leipziger Strasse
100.

Bruno Freytag

Leipziger Strasse
100.

Apfelsinen.

Prima Valencia 420 gev.
 420 Sarge, 714 Sarge, 1064 extra
 Sarge Weifina 100, 200, 300,
 Weifina-Bunt 100, 200, 300,
 Weifina-Glätten u. Gabelier-
 Zwiebeln werden frisch gepackt
 in bester Qualität gegen Nach-
 nahme
 Schardt & Nodop, Hamburg,
 Geymen 27.

Patente

Gebrauchsmuster,
 Warenzeichen,
 Musterrecht, etc.
 Patent-Verwaltung
BETT & Co
 BERLIN N.W. 6.

Waschgefäße,

dauerhaft, billig.
 Zander, Gr. Sandstraße 12.

Gartentiefen,

schwarzgrün
 und
 goldgelb,
 Beechensetzungssteine, Blumen-
 rajen, Blumenkästen aus Ebon,
 für Balkon u. Veranden geeignet,
 empfohlen

Ed. Lincke & Ströfer,
 Gorborscherstraße 1-2,
 Fernsprecher 93.

3 Rauchale,

20 bo. Stübchen, 2 Dof. ca.
 50 Stübchen, u. 20 bo. u.
 17. Stübchen, Zufam. 37, 20,
 u. Radn. Größtererei-Gep.
 E. Degener, Zwinmünde A. 21.

Wäschemangeln



neuester Konstruktion
 liefert billig
 F. Paul Thiele Nachf.,
 Chemnitz, Lutherstraße.

Merfeinte Fußboden- Reinigendfarbe

in jeder gewöhnlichen Mönche aus-
 genogen & Pf. 75 Pf., sowie
 la. Bohnermasse empfiehlt
 M. Waltegg Nachf., Gr. Ulrichstr. 30.

Zuckerkranken

wird von ersten ärztlichen
 Autoritäten
 dieses Meuronatgebäd
 empfohlen. (5289)
Meuronatgebäd-fabrik Paul Linke,
 Reisingstraße 1.



W. H. Kaup,
 Halle, Töpferplan 9, am Leinzig Turm.
 Spezial-Werkstatt
 für Bekleidung leidender Füße. Alle
 modernen Formen finden auf Wunsch ohne
 Beeinträchtigung der Füße möglichst
 Berücksichtigung. (5621)



Gebr. Bethmann Möbelfabrik

Halle a. S. * Gr. Steinstraße 79.
 Atelier für vornehme Innendekoration.



Spezialität:

Brautausstattungen in jeder Preislage.

Ständige Ausstellung
 von ca. 60 Musterzimmern.

Besichtigung gern gestattet.

Lieferung franko durch eigene Geschirre.

Musterbücher stehen gern zu Diensten

Prima Referenzen. * Fernruf 540.



Ausnahme-Tage

Montag, Dienstag, Mittwoch.

Echt Madeira Handlanguetten:

Einfacher Bogen, p. Meter 25 Pfg. netto.

Schleifenbogen, p. Meter 45 Pfg. netto.

Plauener u. Schweizer Stickereien

und echt Madalra Hemden-Passon mit

33 1/3 Prozent Rabatt.

Wäsche-Fabrik Fritz Tell,

Obere Leipzigerstr. 71,
 1. Etage,
 neben Bankhaus Apelt.

Bielefelder und schlesische Leinwandwaren, Baummollwaren,
 böhmische Bettfedern und Daun.

GALA PETER

DIE ERSTE ALLER
 MILCH-CHOCOLADEN. D. PETER, ERFINDER
 JEDE ANDERE MARKE IST NACHAHUNG



Wratzke & Steiger

Hoflieferanten (5343)
 Juweller und Edelschmiede
 Königl. Griech. Hoflieferanten. Halle a. S., Poststr. 8.

Endemann,

Kultur-Ingenieur u. staatl. vereid. Landmesser,
 empfiehlt sich zur
 Ausführung von Messungen und
 amtlichen Vermessungsarbeiten
 für Kataster und Grundbuch,
 Bebauungsplänen, Lageplänen u. Bau-
 konzessionen etc.
 Bureau: Halle a. S., Gerzmarstraße 4.
 Fernsprecher 2457. (5788)



Carl Königl.

Meißener

Porzellan.

A. Knabe

Nikolaifstraße 2,
 Fernruf 2342,
 Begr. 1825.

W. SPINDLER

Telephon 2755. Läden: Telephon 2755.

11 Am Markt 11

Bernburgerstrasse, Ecke Albrechtstr.

Annahmestellen:

Gustav Hildebrand, Leipzigerstr. 65, A. L. Weiss,
 Steinweg 25, Anna Wernuth, Königstr. 18, Geschw.
 Oehme, Gr. Steinstr. 23, Paul Heinicke, Bernburgerstr. 10,
 Otto Kammann, Ludwig Wuchererstrasse 73 a, Anna
 Geschke, Mansfelderstr. 55. (3720)

Färberei und Chemische Waschanstalt.

Goldgelber Gartensand, 3 Meter ab Grube
 Pilschick in Guch bei Landsberg, Bezirk Halle a. S.
 Fernruf: Landsberg 26. (600)

Für die Inserate verantwortlich: Otto Grafel, Halle a. E.

Mit 8 Zeilen.

Halle'sche Nachrichten.

Halle a. S., 16. April.

— **Renoviert eines Mißglückes bei Landratsamt.** An Stelle des ausgeschiedenen Regierungsrathen Dr. W. Scherzberg ist Herr Rittersberger Kammerer Dr. v. Mülowe-Dieskau zum Mitgliede der Landratsamt-Kammer gewählt worden.

— **Zur Erweiterung des Bahnhofs.** Bekanntlich geht die Eisenbahndirektion Haller mit dem Plane um, den Güterbahnhof zu erweitern; sie hat zu diesem Zwecke auch schon Pläne in den Händen der Stadt in der Höhe von Demig und nach Süden zu angefertigt. An die fälligen Beschlüsse hat sie das Ergehen gerichtet, zu gelangen, daß in der Deilichstraße im Niveau zwei Gleise hinzugefügt werden. Die zur Veranlassung erforderliche Genehmigung hat dieses Vorhaben indessen abgelehnt. Wie man hört, will sich die Eisenbahndirektion damit nicht zufrieden geben, sondern versuchen, die für sie wichtigen Lieferungen doch noch zu erlangen. Man teilte uns ferner mit, daß die Eisenbahndirektion Halle das Grundstück Deilichstr. 82 normal den Hüttenbesitzer Erben gehörig, kündigt, daß der Herr Kaufmann Schiller hier gekauft — erworben und mit einer Vereinbarung getroffen hat, wonach sie diesen für das erwähnte Grundstück ein großes für gebräutes Baurterrain an der Raffinerie- und oberen Königsbrücke tauschweise überläßt. In etwa 1000 Quadratfuß Grundfläche sollen 100 Quadratmeter für die bei den angeschlossenen Geschäften eingerichtet werden; die von diesen jetzt noch besetzten Lageräume sind von der Eisenbahndirektion gefälligst zu werden.

— **In unserer Seite.** In der nun beginnenden schönen Jahreszeit sieht alles, jung und alt, aus den Wäudern der Stadt in die Natur hinaus; die freien Stunden, die dem modernen Arbeiterstande übrig bleiben, verbringt er am liebsten im heiteren Frühlingssonnenwäldchen und in der ruhigen Luft. Viel Hallenser sind in der glücklichen Lage, aus einer angenehmen Waldung, unserer Seite, freien zu können. Der Hallenser liebt seine Seite, wie kein romantischer Enkel. Eine Sorge haben aber viele darunter, daß in der Seite, immer mehr an der Seite der Wohlthaten, sich nicht viele Wälder und Ländchen darauf, daß der herrliche Wald erhalten bleibt. Im vorigen Jahre hatte die Seite ungefähr 120 Morgen. Da mußten nicht weniger denn 120 Morgen als Wald ausgeschieden werden, weil die herrliche Kiefernplantage die Bäume in ihrer dazugehörigen Ausbildung zu retten, mußte die große Lichtung geschaffen werden, die jetzt dem Spaziergänger so lieblich sichtbar wird, wenn er vom „Wallfater“ aus die Hauptstraße entlang in die Seite hineintreten will. Dadurch, daß die Bäume um 20 Jahre zu viel abgeschlagen und verkauft werden mußten, hat der Staat einen Verlust von 100000 Mark erlitten. Günstigerweise ist aber durch die energiegelade Maßnahme der Eisenbahner in der Seite so gut wie wackerlich; natürlich finden sich, wie schon seit Hunderten von Jahren, noch Karren dieses Holzes in kleinerer Anzahl in der Seite, auch in anderen Waldungen sind sie nicht vollständig zu vernichten. Auf demselben Spaziergange auch umweil des „Wallfaters“ aber recht mußte ebenfalls eine Lichtung geschaffen werden. Da war ein Schnitt entstanden, welcher die dort stehenden Bäume zerstörte. Sogar sind und werden dies Jahr in der Seite viele weitere Ausbesserungsarbeiten vorgenommen, hauptsächlich ausführend der Ausbesserungen, die hauptsächlich zur Erhaltung des gesamten Waldbestandes notwendig sind.

— **Kaiser Wilhelm-Denkmal.** Einen Fehler hat man kein Jahr des Kaiser Wilhelm-Denkmal gemacht, der sich jetzt recht empfindlich zeigt. Wer in der Vorhalle an dem Denkmal vorbeigehet, wird mit einem Bemerkung, daß das Kreuzer des Denkmals schon recht unheimlich aussieht; dunkle und helle Stellen treten auf der Außenfläche namentlich der beiden Seitenwände hervor. Die unruhigen hellen Striche sind dadurch entstanden, daß man unvorsichtigerweise die Gänge zwischen den Säulen mit Zement ausgefüllt hat, was nun auszufüllen. Der Schaden kann nur auf kurze Zeit durch Anstrichen beseitigt werden.

— **Nach dem letzten Jahresberichte des Frauen-Vereins zur Armen- und Krankenpflege hat die Zahl der Mitglieder sich leider nicht in der Höhe gehalten, welche die ursprüngliche und richtig**

zunehmende Tätigkeit dieses Vereins verlangt. Das stetige Sinken der Beiträge hat einen Selbstverzicht in der letzten Rechnung von über 5000 Mark zur Folge gehabt, der nun aus dem Vermögen des Vereins gedeckt werden muß. Es ist bedauerlich, daß dieser Verein, der nun schon 55 Jahre lang die armen Kranken in unserer Stadt unterstützt, nicht kleinere Teilnahme findet, deren gerade ein solcher in aller Eile so gegenständig wärdere Verein bedarf. Infolge jenes zunehmenden Ausfalls an Einnahmen hat der Vorstand des Jahresberichts an eine größere Anzahl stiftiger Mitglieder verwandt, bei denen Verhältnisse für diese Vereinsarbeit erfüllt werden kann. Wie wir hören, hat schon eine Anzahl sich bereit erklärt, dem Vereine mit einem Jahresbeitrage beizutreten, und es ist zu hoffen, daß auch die übrigen ihre Anmeldeung durch die dem Verichte beigefügte Liste bald folgen lassen. — Auf Wunsch der stiftigen Armenverwaltung hat der Verein während der Sommermonate die Kasche von Markan auf herstellerte Milch zum Preise gewöhnlicher Milch für Säuglinge übernommen. Die Vorkehrungen haben die zweifelhafte Verwendung dieser Milch in den Familien überwacht. Aber obwohl in diesem Jahre die Markenausgabe für alle Bezirke erfolgte, so wurde doch von diesem Vorgange wenig Gebrauch gemacht. Es scheint, als ob ein gewisses Mißtrauen gegen den Wert der hergestellten Milch aufkommen wäre. Aber es leidet keinen Zweifel, daß mit dem Gebrauche dieses Mittels wird fortgesetzt werden müssen, wenn der Kampf gegen die Säuglingssterblichkeit erfolgreich geführt werden soll. In den Anfängen des Vereins hat die Arbeit ihrer ungeübtenen Gattungen gekostet. Der Zubehör in der Wohnung anfallend auf dem Markstände g. g. fortwährend so stark, daß, obwohl 140 Kinder aufgenommen sind, doch über hundert schon lange der Aufnahme harren. In der Schmiedestraße befinde sich über 70 Kinder die Anzahl. Die Erziehung wurde auf dem Markstände hatte 66 Schüler, die Klavier und Chorchor 177, im Domgymnasium 62 (M. Mühlentische) 30. Der Handarbeitsunterricht in der Schmiedestraße haben von 68 Mädchen besucht. Die Markstraße, deren Raum gerade für 51 Knaben Platz bietet, war fortwährend besetzt, und zahlreiche Anmeldungen müßten oft abgelehnt liegen bleiben, die sich verweigert werden können. Da die bisherige Hauswartin Frau E. Heilmann, die vor 1800 schon viele Jahre als Pflegerin in der Markstraße tätig war, der Verein verlassen müssen, weil sie in ihrer Familie dringend zur Hilfe verlangt wurde, hat die Markstraße in Halberstadt an ihre Stelle Frau Heilmann Maria A. de Maria an gestellt, die seit ihrem den Markstraße leitet. Im Vorstande hat Herr Kommerzienrat Schlegel die Geschäfte des Präsidenten übernommen. Leider verlor der Verein zwei Vorstandmitglieder durch den Tod. Der langjährige frühere Vorstand Geheimer Oberpostamt Braune ist hochbetagt abgesehen worden. Die langjährige Vorsteherin, Frau Heilmann Maria A. de Maria, die namentlich auch in den Arbeiten für den Verein vom besten großen Dienste geleistet, ist nach langem, schwerem Leiden abgesehen. Ihrer Nachfolgerin wird im Vereine in hohen Ehren gehalten werden. An Stelle von Frau Heilmann Maria A. de Maria Professor Wagner in den Vorstand gewählt worden. — **Konferenz der Jungfrauenvereins-Vorstände.** Am Montag, den 18. d. M. findet abends 8 Uhr eine Konferenz der Jungfrauenvereins-Vorstände in „Markthaus“ Caféstraße, statt, in welcher über den Zusammenhalt aller Vereine und die Situation der weiblichen Hilfsorgane beraten wird. Frau Heilmann Maria A. de Maria und Frau Heilmann Maria A. de Maria sind auch über die Beteiligung der Jungfrauenvereine an dem Prolog im Hofe in der Markstraße Bescheid gefaßt worden. Grundbesitzer jenseits, welche an der Pflege für die weibliche Jugend Interesse haben, sind als Gäste in dieser Konferenz willkommen.

— **Neues Eogenschm.** Man schreibt uns: Der Verkauf des Grundstücks „Hotel zum goldenen Löwen“, in welchem seit 12 Jahren die Räume der dem Doh-Brüder angehörenden Hofmusikschule zu Loge befinden, veranlaßt die Beschlüsse, nach dem Grundstück alte Frauenarbeit zu verlegen. Die feierliche Weihe der zu diesem Zweck besonders umgebauten und entsprechend eingerichteten schönen Räume fand am 10. d. M. statt. Zu diesem Zwecke hatte sich eine große Anzahl ausübiger Teilnehmer aus den Distrikten Provinz

Sachsen, Hannover und Königreich Sachsen eingefunden. Der Doh-Brüder-Damen, welcher in künftigen Erträgen mit nach einem System arbeitet und dessen höchste Leistung seinen Sitz in Kienitz hat, zählt zur Zeit über 12000 Mitglieder. In Deutschland gehören demselben 6000 Mitglieder in 96 Logen an.

— **Warenhäuser.** Der Bürgerverein für städtische Interessen hat gestern im „Rathsaal“ wieder eine Sitzung, in der eine lange Debatte über die Warenhäuser gepflogen wurde. Städtische Bedenken traten in ihren Ausführungen zum Ausdruck, daß das System der Warenhäuser, wie neuerdings zwei in der Or. Ulrichstraße entstanden sind, einer Stadt im ganzen und der Bürgervereine im einzelnen nur schaden müsse, daß Handwerker und Kaufmann geschädigt und ruinirt, der ganze Mittelstand angegriffen, die Steuerkraft und das Wohlleben der Stadt beeinträchtigt würden. Man riet der stiftigen Kaufmannschaft und dem Handwerkerstand, sich gegen Zusammenzuziehungen, wozu sich auf gegenständlichen Wege, und dann mit aller Energie in Einigkeit dem Wohlwollen des Mittelstandes zu stellen. Die Verhandlung verbrach, den allgemeinen Vortrage Abend, welchen demnach der Bezirksverein und der Markthausverein hier zum Zwecke einer Aufführung und Ansprache über die Warenhäuser in der Or. Ulrichstraße beabsichtigen wollen, zu unterhalten. — **Gedank** werden nach Mitteilungen über die neue Planung im Markthausverein gemacht. Das ist eine Anlage, die verdrängt mit elektrischer Kraft betrieben, die Arbeiter aus dem Ziegelfeld des Markthausers nach der Saale treibt. Die Stadt Halle hat sieben Ziegelfelder, die alle bei der Zerknirschung besondere Schwierigkeit machen. Wenn sich die Anlage mit elektrischem Licht und Wasserwerkzeugen, so sollen noch mehr solche Anlagen geschaffen werden.

— **Termin.** Der Vorstand des Zirkularvereins zu Halle beschloß in seiner letzten Sitzung, mit einem Aufsatze an die Öffentlichkeit zu treten, in welchem das Publikum auf das von ihm mit nicht geringen Kosten unterhaltene Theater in der Deilichstr. Nr. 8 aufmerksam gemacht werden soll.

— **Der Verein jüdischer Kaufleute** (angere Vereinigung des Kreisvereins Halle im Verbande deutscher Handlungsgesellschaften, Eich Leipzig) hält am Donnerstag in „Markthaus-Zoo“ seine Generalversammlung ab. Die Vereinigung zählt derzeit 133 Mitglieder. Bezüglich der geplanten Neuanordnung der Vereinigung wurde beschlossen, die bisherige Vereinsbezeichnung sollen zu lassen und treten unter dem Namen „Jüdische Vereinigung Halle i. S. v. S.“ zu firmieren.

— **Die stiftige Junge zu Halle** kam im Herbst d. J. ihr 50jähriges Weibchen feiern.

— **Im christlichen Verein junger Männer.** Wederplan 5, findet am Sonntag abend 6 Uhr Herr Dr. Bergfeld über: „Das Auge.“ Abends 8½ Uhr ist eine Evangelisationsversammlung für junge Männer.

— **Stenographische.** Die stenographische Gesellschaft zu Halle hielt am 12. d. M. im „Centralhotel“ ihre Generalversammlung ab. Der Verein zählt ca. 60 Mitglieder. Die Halle wies eine Einnahme von 685,21 Mk., eine Ausgabe von 526,05 Mk., somit einen Bestand von 159,16 Mk. auf. Die Bibliothek zählt gegenwärtig ca. 250 Bände. In den Vorstand wurden gewählt die Herren Hilbert Jünge, Kaufmann Leht, Versicherungsbeamter Bondan, Bureaubeamter Stolze, Kaufmann Salzeneg, Maschinenmeister Hildebrandt, Kaufmann Stolze und Kaufmann Marost.

— **Angenehmes des Professors Kirchhoff.** Herr Geh. Reg.-Rat Professor Dr. Kirchhoff teilte in der letzten Monats Sitzung des Freundesvereins mit, daß er infolge eines Angenehmes den seit 30 Jahren umgebenen Besitz im Bereich der Erdkunde niedergelegt hätte. Mit dem neuesten Gebrauche wurde die Hälfte in den westlichen Provinzen aufgenommen werden.

— **Berichtigung.** Auf dem Markthaus stand gestern ein Termin an zur Verpachtung der diesjährigen Gras- und Kleeungung auf den ca. 8 ha 42 ar 40 qm großen, ehemals Grundbesitzer der Kiefern im der Deilichstraße. Es war nur ein Bieter, Herr Schneidermeister R. Schreiber hier, erschienen, der eine Offerte von 250 Mark abgab. Borden wurden dafür 400 Mark gezahlt. Der Zuschlag bleibt vorbehalten.

— **Blindenkonzert.** Am Dienstag, den 10. Mai gibt der Blinden-Atheniensischer Anstalt ein Concert im „Gaughofischen Vereins-

 <p>Hertha. Solides schwarzes Damen-Jackett, neuestes Façon, Mk. 3,75. Dasselbe aus schwarzem Kammmagen von Mk. 24,— bis Mk. 5,50.</p>	 <p>Victoria. Solides schwarzes Damen-Jackett, geschmackvolles Façon, Mk. 3,75. Dasselbe in feinsten Ausführung, elegant gefüttert, Mk. 33,— bis Mk. 7,50.</p>	 <p>Dolores. Damen-Jackett aus feinstem schwarzen Kammmagen oder Rippe mit eleganter Applikation auf Futter Mk. 5,25. Dasselbe in besonders eleganter Ausführung Mk. 21,— bis Mk. 9,—.</p>	 <p>Nizza. Damen-Jackett aus feinstem schwarzen Ripps, Krazen mit gestoppten Tuchblenden Mk. 13,50. Dasselbe in feinsten Ausführung auf Seid. Mk. 24,— bis Mk. 22,50.</p>	 <p>Alexandra. Damen-Jackett aus feinstem Kammmagen oder Ripps, Russenfazon in verschiednerartiger Ausführung Mk. 58,—, 50,—, 42,50, 35,—, 30,—, Mk. 11,50.</p>
--	--	--	--	--

Reichste Auswahl in Paletots, Jacketts, Golfs, Kragen, Blusen und Kinder-Konfektion bis zur hochlegantesten Art und zu anerkannt allerbilligsten Preisen.

Geschäftshaus J. Lewin, Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

haus" ein Konzert unter gütiger Mitwirkung hiesiger Künste; ...

Botanischer Garten. Während im Vorjahre schon Ende März die Beiden blühten, Mitte April begann das Thermometer des Nachts bis auf 4° Celsius sinken, so daß in diesem Jahre die Witterungs-verhältnisse besser an ...

Waltheater-Theater. Man schreibt uns: Um zu beweisen, daß von der Direction wieder neue Hoffen gesetzt werden, dem Publikum wieder neues und gutes zu bieten, ist für die zweite Hälfte des April ein Gassen-Programm zusammengestellt, welches geeignet sein dürfte, sich einen großen Erfolg zu erringen ...

Am Apollatheater beginnt, so schreibt man uns, mit dem heutigen Tage das ganz vorzügliche, ...

Das Mitleid. Die Kullengasse in St. Marienfeld, welche auch in diesem Sommer wieder von der Kapelle des päpstlichen Reges, Generalsekretärs Graf Lamoral (Magdeburg) ...

Die Apollitheater. Das ist die erste einseitige Abnahme der im frühzeitigem ...

Vermishtes. Ein Sozial-beachtlicher Akt spielte sich in der Mitte von Cambridge in dem beschlossenen ...

Verkauf eines Damastes. Die „Wandener ..."

Amerikanische Waare. Die schon seit etwachen Jahren ...

Wetterbericht.

Wetterbericht vom 16. April, morgens 5 Uhr. Eine Tiefdepression, welche gestern über Frankreich lag, ist etwas nördlich gekommen, doch ist in Deutschland das Wetter bei anhaltender warmer Temperatur wieder vielfach heiter geworden ...

Hamburg, 16. April, 9 Uhr 35 Min. vom. Das Maximum (über 773 mm) liegt über Westfalen, eine Depression (unter 748 mm) über dem nordwestlichen Meer ...

Deutsche Seewarte.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

Draht, 16. April. Am Nord des strengsten „Vorhin" wurden gestern während der Fahrt durch Explosion einer Gefährlichkeitspatrone fast Mann verwundet, darunter einer Leichter ...

Paris, 16. April. Aufständler der Magistratur der Admiralte Wienam und Roule erneuert der „Gigaro" seine Erklärungen, daß er keine Entschuldigungen vollkommen fernsetzen ...

Petersburg, 16. April. Wie die „Russische Telegraphen-Agentur" in Berichtigung über gelittenen Meldung mitteilt, hat die vom Statthalter Alexeev dem Kaiser gemeldete letzte Verbindung von Port Arthur nicht am 14., sondern am 15. d. M. stattgefunden ...

Börsen- und Handelsteil.

Die Landbank in Berlin erwirbt den Frau Leopoldine von der Hen-Plate das in der Straße Neuenten (Pravung) Kommen) gelegene Mittelgut ...

Direction der Generalverwaltung verpflichten, die Forderungen des Geschäftsjahrs 1903 auf 3 1/2 % (gegen 5 % im Vorjahre) festzusetzen ...

Berlin, 16. April. Die Witterungsberichte sind es jetzt hauptsächlich, welche die amerikanischen Getreidemärkte beeinflussen, und die Witterungsberichte der Winterernte in wichtigen Staaten vor und gegen die Kaufkraft an ...

Die 3 1/2 % Obligationen der Crediter ...

Die Bilanz des ...

Die Aktien ...

Die Aktien ...

Die Aktien ...

Das neue Justizgebäude.

v. Halle, 16. April.

Seit mehr als Jahresfrist sind Hunderte von Architekten und Baumeistern an der Vollenbung des neuen Justizhauses in der Poststraße gegenüber dem Rindermarkt beschäftigt. Die Minister und hervorragende Künstler und Architekten haben sich um die harmonische Ausgestaltung der Entwürfe zu dem wichtigsten Bauwerk bemüht, das von Herrn Hof-Landesbauleitender J. H. C. geleitet wird. Mit nur einem Jahre etwa in zwei längeren Wintern das weitestläufige über den Neubau mitteilen, erforderte sich das Bauwerk nicht nur über den Erdboden, und nur das Schwere Beste ragte viele Meter in die Höhe. Heute sieht man die gewaltigen Mauern aus der Erde herausgewachsen; sie haben die himmelstreichende Höhe ihres Gerüsts erreicht, und immer noch ist man daran, neue Quadern an einer Schwere von 50 Tonn zu mehr (hundertfach) hinauf zu heben. Das Auge des Vorübergehenden wird schon jetzt durch die reiche architektonische Ausstattung und elegante Fassadenbildung des Gebäudes gefesselt; ein Besuch des Baues ist auch für den Laien äußerst lohnend, da sich das Gebäude zusehends der Vollenbung nähert und seine einzelnen Flügel und Teile sich zu einem feinen Ganzen zusammenfügen.

Im Herbst dieses Jahres sollte, so nahm man anfangs an, der Neubau beendet sein. Diese Frist hat sich als zu kurz bemessen herausgestellt: im Frühling des nächsten Jahres wird die Einweihung stattfinden können. Zu der Einweihung ist eine größere Feier geplant, die voraussichtlich der Herr Justizminister, der wegen Interesse für den Neubau befehligt, durch seine Anwesenheit auszeichnen wird. Ist dies Gebäude fertiggestellt, so soll ein zweites neues Justizgebäude in Halle entstehen. Bemerkenswert ist das neue Gebäude an der Poststraße zur Unterbringung der Zivilabteilungen des Landes- und Oberamtsgerichts in Halle, sowie der Präsidial- und Oberamtskanzleien. Für die Strafabteilung des Landesgerichts bleibt das alte Landesgerichtsgebäude an der Poststraße auch für die Zukunft vorbehalten; so wird also auch der alte Schwurgerichtssaal nach wie vor seinem Zwecke dienen. Die Strafabteilung des Amtsgerichts aber soll in einem neuen Gebäude eingerichtet werden, das nach vollständiger Niederlegung des alten Amtsgerichtsgebäudes in der Meinen Steinstraße errichtet werden soll. Die Pläne zu diesem Neubau sind allerdings noch nicht fertiggestellt; der Bau steht aber schon in den nächsten Jahren in fester Aussicht. Der auch nur ein einziges Mal in dem alten Amtsgerichtsgebäude besichtigt ist und den allerinteressantesten, unangenehmen Zustand des Hauses gesehen hat, wird diese Mitteilung nur mit offener Freude begrüßen.

Auf die Fassadenbildung des neuen Justizhauses an der Poststraße wird besondere Sorgfalt gelegt. Es gibt die Fassade des Hauptbaues an der Poststraße ein harmonisches abgerundetes Bild, das einen guten Eindruck auf den Beschafter machen wird. Vom Hauptportal bis hinauf zur allerhöchsten „Justitia“ ist die künstlerische Hand des Architekten zu spüren.

Ueber dem Hauptportale fällt eine Tafel aus mit der Aufschrift: „Recht muß Recht bleiben.“ An den Kapitellen der Gewände des Hauptportales ist allerlei weiter dargestellt, das sich in Einzelheiten durch das ganze Innere hindurchzieht. In den Bögen und Nischen befinden sich Reliefs: „Wille zur Gerechtigkeit“ und von Niederlegung. Ueber dem Hofraum des Hauptportales wird die Tafel mit jener Aufschrift von zwei Adelen als Hauptfiguren und von der Königin überlagert. Rechts und links davon sind in den Nischen die Symbole von Gerechtigkeit und Ehrlichkeit, Stärke und eine Waage auf der einen Seite, Augen und eine Waage auf der anderen. Ueber den freien Säulenhallen treten Kindergeister hervor: ein Knabe trägt sich auf eine große Sanduhr als Symbol der Zeitlichkeit, ein zweiter Knabe mit einer Schlinge, die sich in den Schwanz blickt, gilt als Symbol der Gerechtigkeit und Unerschlichkeit. Schon das Portal gibt ein schönes und feines Bild.

Da, wo jeder für gewöhnlich der Name des Gebäudes eingemeißelt worden ist, in der Mitte der Hauptfront, an einem Gebäude unter der Festschreibung des Saales vom zweiten Obergeschoß, ist ein Spruch angebracht, der den Geist des Baues verkündet. Er lautet: „Ein Volk, ein Kaiser, ein Reich.“ Ein deutliches Recht für alle gleich.

Rechts und links der Hauptfassade treten Erker hervor, die sich zum ersten bis zum dritten Obergeschoße erheben. Diese Erker sind an den unteren und oberen Etagen wiederum mit Sprüchen und Symbolen geziert. Die Obererker des ersten Obergeschoßes zielt links (vom Beschafer aus) der Spruch: „Das Recht beschützt die Unschuld“; in der Mitte steht: „Am härtesten Gericht prüft man des Kaisers Gerechtigkeit“; und rechts: „Rache ist neues Unrecht“!

Entsprechend diesen Sinnprüden befinden sich an den Erkerfassaden des dritten Obergeschoßes Symbole. Um übrigen sind die Fassaden der Erker jetzt noch ohne Ausschmückung, sie werden aber bald künstlerischen Schmuck erhalten, so die Portale der Justitia, die Waage und die Waage und die Portale von Thomajus, Saxe und Jakob Grimm. Nach dieserartigen Vorbildern sind die Fassaden über die Wände und Sprüche in einem gemeinsamen Geiste des Zeitgeistes und des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten getroffen worden.

Die Hauptfront findet einen wichtigen, maßvollen Aufschluß, der durch einen vornehmen architektonischen Aufbau mit den Bezügen des Hauptportales verbunden ist. Da wird droben das mittlere dreiflügelige Staatswappen sichtbar werden, getönt von der Königskrone. Zu beiden Seiten fliegen das Wappen der wittenbergischen Männer und nach unten wird das Wappen umfängt von der Krone des schwarzen Adlersorden. Ueber dem Ganzen aber erhebt sich vollständig frei „Justitia“, die weibliche symbolische Figur der Gerechtigkeit mit der Waage und dem Schwerte in der Hand. So stellt die künstlerische Fassung den Geist des Baues dar. Die Figur der „Justitia“ wird 2,20 Meter groß sein. Rechts und links aber die Wieselgötter erheben sich wiederum frei über symbolische weibliche Figuren: rechts die „Weisheit“ mit dem Bunde, links die „Wahrheit“ mit dem Spiegel. Der Bildhauer Rudolf macht sich um die Herstellung dieser Figuren verdient. Die Fassaden sind frei zunächst die Schwere und dann durch sie mit dem Bauwerke verbindende Kupferplatten.

Die Gesamtwirkung des Gebäudes ist wohl geradezu vorzüglich durch die Gestaltung, die nicht nur durch die beiden Seitenflügel erreicht, die seitlich hoch stehen, die Bedeutung und Architektur des Gebäudes hervorzuheben. Die Türme sind die in die obersten Etagen hinaufgeführt. Von da aus kann man eine herrliche Fernsicht über die ganze Stadt, über das sich weit hinziehende Meer der Bäder und Gärten, und das Wäldchen der Straßen und Plätze genießen. Interessant ist die Befestigung der Türme, die aus Holzkonstruktion mit Steinverkleidung bestehen. Die Türme sind ferner mit dem Mauerwerk verbunden; die ganze Holzkonstruktion ist auf Kräfte ausgelegt und durch Eisenanker noch besonders befestigt.

Die Fassaden sind außer noch einen künstlerischen Ornamenten, die die menschlichen Tugenden und Tugenden vorbildlichen, geschmückt mit den farbenprächtigsten Wappen der 18 Gerichtsbezirke, welche zum Landesgerichtsbezirk Halle gehören.

Vom dem Hauptportale gelangt man durch Kreuzgänge in das Treppenhause, welches sich durch alle Etagen erstreckt. Ein reiches Stiegenwerk aus massiven Eichenholz führt zum Haupttrappenhause ab, das seine Beleuchtung durch Seitenlicht erhält. In jedem Stockwerke führt ein Ganggang rings herum um das Treppenhause. Die Treppen bestehen aus einem feingliedrigen Eichenholz mit kunstvoll gearbeiteten Stufen. Der Gehweg des hinteren Mittelbaues, der nach der Hauptfassade zu hinunterführt, ist ebenfalls durch farbige symbolische Ornamente geziert. Sämtliche Türen im Inneren des Gebäudes haben Eichengehäuse. Die Haupttüren haben bildnerischen Schmuck erhalten; die übrigen Türen sind alle untereinander verziert, wie überhaupt bei den ganzen Bau eine Beschickung besteht in die feinsten Details, die man zu den Wetterfahnen genötigt ist. Die Türschlösser sind schmiedeeisernen nach besonderen Zeichnungen angefertigt. Die Fenster erhalten schmiedeeiserne Beschläge mit Ornamenten von Holzgittern. Die Fenster der Obergeschoße sind zur Kühlung mit Oberlichtern versehen. Die Fenster der unteren Etagen sind in die feinsten Details, die man für die Beschickung vorsehen, Niederdruckmaschinen für die Säle. Die Räume, welche von einer größeren Anzahl Personen benutzt werden, haben Luftschächte nach dem Dachboden; die Ventilation geschieht durch den natürlichen Luftzug. Die Ventilation wird durch elektrische Licht gegeben; die Kraft hierzu wird vom fahrbahnen Elektrizität entnommen.

Das Interesse, das für den Bau allgemein vorhanden ist, wird durch die Architekten und Daten in der Provinz ebenso geteilt, wie in unserer Stadt.

Halle'sches Kunstleben.

Stadttheater. (Wegel und Wagner: Inspektor Prätorius). Es gibt mit jedem Jahre einen Schritt nach Vorne, wenn ich höre, daß irgend ein literarisches Werk zu einem Bührentexte gemacht wird, daß irgend ein guter Roman für die Bühne durchgearbeitet wird. Auch Fritz Reuters weitaus reiches und herrliches Werk: „Im mine Stromtid“ ist dem Stücke nicht entgegen, auf das pietätvollst gerichtet zu werden. Eine Anzahl dieser Geschichten hat man dann zu einem geistreichen Stoffe zusammengewürfelt und legt es nun unter der hochschätzenden Bezeichnung: „Lebensbild in fünf Akten“ einem derzeitlichen Publikum als Theaterstück vor. Es erübrigt sich, kritisch auch nur ein einziges Wortchen über das effekthierische Nachwerk zu verlieren. Der gute Geschmack der Theaterwelt sollte eine Einwirkung derartiger Geschicklichkeiten in das Schauspielerepertoire ein für allemal ausschließen, selbst wenn es herzerquickende Mimen, wie August Jungermann, damit auf Neuen gegen, um bequeme Vorbehalte und Einmühen zu erzielen. Doch ist trotz der Widerrechtlichkeit des Stückes gerade abends ein gemütliches, leichteres Publikum recht amüsant und manche herrliche, baldige das Haus durchdröhnte, das ist einzig dem herrlichen und erquickenden Humor unseres unerschütterlichen Reiter zuzuschreiben, der selbst die brutalste Ausladung und Profanierung nicht ganz so schlingen konnte. So föhlich in dem Roman die Komik der Situationen hervortritt, so ist die Komik der Situationen gebracht wird, so stimmungsvoll und harmonisch, so mit feinem Takt und künstlerischem Verständnis sie mit den ernstesten Grundcharakter der Handlung zu einem unerschütterlichen prachvollen Gesamtbilde verbunden ist, so groß und aufdringlich haben die Verwicklungen alle diese Komik, und über ganz am besten, wenn sie stehen bleiben, haben sie einen deren Witz an den anderen gerichtet; die eigentliche Handlung aber wird zu einem ruhigen, tränenreichen herabgewürgt. Nach der Methode der Arbeitgeber des braven Schindl haben die Herren Arbeiter gefaßt, aus dem Reiterischen Werke alles auszudeuten zu müssen, bis auf die Brillanten. Der Anteil Prätorius hat in lauter Brillanten, weiter hat er überhaupt nicht mehr an. Er kann einen in der Seele lieb tun. Aber genug. Herr Stahlberg ist ein geborener Meßbürger und sprach daher das Prätorius' Meßmäßig im ganzen recht gut, auch den sonstigen Schimmer, den Reiter über diese seine ureigenen Schöpfung wunderbar abstrahiert hat, ludie er „in Erscheinung treten“ zu lassen. Bisweilen übertrieb er, bisweilen lotterte er mit seiner Arbeit wie mit der Weisheit seines Bergens. Das ist das schlimmste, was dem Anteil Prätorius überhaupt passieren kann. Die Ausführung war im ganzen eine recht gelungene, besonders modern ist die Herren Sings, Koch, Kring und Kaufmann, sowie die Damen Rosen, Hasenau und Wolpff verdient. Die letztere ist wieder in das Ensemble eingetreten, sie wird an Hof v. Kroll's Stelle im nächsten Spielabschnitt wieder das Spiel der munteren Liebhaberinnen vertreten. Frau Cilliga konnte als Frau v. Wamborn nicht sonderlich interessieren, eben so wenig Herr Flett als Minna. Sehr nett machte Herr Konnenbruch den Reiter und Herr Sieg den Meise, auch Herr Amberg (Bommeschlupp) und Herr Lübben (Jodan Häcker) füllten zur Not ihren Platz aus. Dr. W. Gedensiecken.

Aus dem Bureau des Stadttheaters sind uns gefolgt: Am Sonntag nachmittag 3 1/2 Uhr geht ein feines Stück die Post. Die Reize durch Halle in 80 Minuten als Fremden-Vorstellung zu den bekannten kleinen Preisen (Parquet und Parterre 1 Mk. zc.) in Szene, während am Abend die Oper „Jampa“ oder „Die Wambornvater“ und die Operette „Flotte Bursche“ wiederholt werden. Der Sonntag wird wiederum dem Stamme als Gast gegeben. Die Vorstellung findet zu gewöhnlichen Opernpreisen statt. Für Montag ist die letzte „Meisterjunge“-Aufführung angelegt mit der Verklärung durch die Neue Singakademie. Baumenbilleten haben Gültigkeit. Am Dienstag wird das mit großem Erfolg hier schon zur Darbietung gefommene Schauspiel „Einen von denen“ wiederholt. Die beiden aufgenommene werden leider durch Krankheit des Herrn Gök vom Repertoire abgelegt werden mußte. Am Mittwoch schließt die

Operation mit „Cunehutte“ als letzte Vorstellung im Theater-Appell. Da das Benefiz für Hof. Stall durch Erkrankung von Hof. Ulrich am Sonnabend ausfallen mußte, hat die Direktion diese Vorstellung der Künstlerin als Benefizabend gewidmet. Donnerstage ist als Vorstellung zum Behen des Theaters-Benefizabends „Prompeter von Schillingen“ bei aufgegebenen Abonnenten angeht. Der Freitag findet die Uraufführung von Gerhart Hauptmanns neuem Drama „Hoffe Hebert“ statt.

Aus dem Bureau des Neuen Theaters sind uns gefolgt: Sonntag, den 17. April finden wiederum zwei Vorstellungen statt, und zwar geht nachmittag 4 Uhr als Volles Vorstellung zu den einheitlichen Benefizabend durch Veranstaltung eines Karnevalsabend zu Ende dieses Monats entpochen. Abseitige Beteiligung der Interessenten an diesem musikalischen Ereignis ist im Hinblick auf die Unkosten natürlich bedingend, weshalb man Bittenschriften in der Hofmusikalienhandlung von Heinrich Gothen möglichst bald bewirken sollte. Die Benefiz-Besucher. Aus Berlin meldet man uns: Der Kronprinz befindet sich am 14. d. M. das Konzert von Willy Burmeister in „Reethovenaal“. Es ist dies das erste Mal, daß ein Mitglied des Kaiserlichen Hauses einem Konzert in diesem Saal beigewohnt hat. Der Kronprinz war bis zum Schluß anwesend und beteiligte sich lebhaft an den Deuktionen, die das begeisterte Publikum dem herrlichen Abend. Der Kronprinz ist selbst Geiger und kennt Herrn Burmeister persönlich. — Wie uns mitgeteilt wird, gibt der berühmte Violinvirtuose zu Anfang der nächsten Konzeption (am 4. November c.) hier ein Konzert in den „Kaiserlichen“.

Wissenschaft, Kunst und Theater. Von der Universität Halle. Aus Grund seiner Inauguraldissertation „Das Staatsleben von seit der Restauration Japans“ erhielt Herr Otto Kitzuh ein Lehlo in Japan von der philologischen Fakultät der Universität in Tokio.

BC. Kleine Gesellschaften. Dem außerordentlichen Professor in der medizinischen Fakultät der Universität Breslau Dr. Hermann Cohn ist der Charakter als Geheimer Medizinalrat verliehen, der außerordentliche Professor an der Universität zu Weismann H. Dr. Friedrich Kropff ist in gleicher Eigenschaft in die königlich-preussische Fakultät der Universität zu Breslau berufen, dem Bibliothekar an der Bibliothek zu Berlin, Dr. Lskar Mann, das Prädikat „Professor“ beigelegt worden.

Die Zukunft der Mathematik. Studierenden erwidert nach den Aufstellungen der Mathematik, die in sehr wenig reifen Geiste. In einem Vortrag von Professor Schmidt wird der Jahresbericht an mathematisch-naturwissenschaftlichen Kreisen in Breslau auf etwa 120 gedrückt, was — ein fünfjähriges Studium vorausgesetzt — eine normale Anzahl von 600 Studenten der ersten Hälfte ergibt, der gegenwärtig eine Zahl von 1420 gegenübersteht. Es ist hier, daß um solchen Zahlen in den nächsten Jahren eine ganz bedeutende Überfüllung eintreten muß.

Ein Heilmittel gegen Nervenleiden. Prof. Dr. Professor Baltaus in Wien entdeckt. Das Nervenleiden ist eine Wunderkrankheit, indem ihr besorgliche Erreger fehlen, deren Wirtz hernach im Blut dringen.

Personalnachrichten. Der Oberlandesfiskus-Gerichtsrat Felger in Berlin, bisher Hilfsbeamter im Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, ist zum Geheimen Regierungsrat und vortragenden Räte in diesem Ministerium ernannt, der Regierungsrat Reinbothe in Gumbinnen der Regierung in Köln, der Regierungsrat Dr. Jaun in Köln der Regierung in Wiesbaden, der Regierungsrat Dr. Koch in Köln der Regierung in Düsseldorf, der Regierungsrat Baderfeldt in Gumbinnen der Regierung in Schwerin, der Regierungsrat Dr. Heinitus in Landau der Regierung in Posen und der Regierungsrat Heinrich in Breslau dem Oberpräsidium in Danzig zur weiteren dienstlichen Verwendung überweisen, dem Landrat Grafen von Wedel in der die kommissarische Verwaltung des Landratsamtes im Landkreise Gumbinnen im Kreis Regierungsmeister v. Linjungen zu Uelzen der Charakter als Geheimer Regierungsrat verliehen, der Landrat Dr. v. Dornitz in Liebenwerda zum Regierungsrat ernannt und der Regierung in Götting zur dienstlichen Verwendung zugewiesen, der Landrat v. Dornitz in Götting zum kommissarischen Verwaltung des Landratsamtes im Kreis Bielefeld übertragen, der besoldete Beigeordnete der Stadt Kassel, Bürgermeister Hermann Jodmann, in gleicher Eigenschaft für eine weitere Amts-dauer von zwölf Jahren befristet worden.

Die Baugewerkschaftler. Die Baugewerkschaftler sind in Erfurt und zu überführen ernannt worden.

Der Regierungsbaumeister ist ernannt: der Regierungsbaukäufer des Eisenbahnbauamtes Albert Eggert aus Magdeburg.

Verleihen wurde dem Ouziggimmermann Ferdinand Walden ein zu Salzgrube im Mansfelder Gebirge und dem Salzgrube Wilhelm Riß zu Rungen im Mansfelder Gebirge die Allgemeine Ehrengedien.

Städtische Angelegen. Gemeindefach: Sonntag vorm. 10 1/2 Uhr: Gutschlober Dienstfahrgast Schneider. Dom. 11 1/2 Uhr: Kindergottesd. Verleihen.

Neuheiten Damen-Konfektion M. Schenker, treffen täglich ein. Halle a. S., Reizigerstraße 94. (6143)

Neu eröffnet! Erste deutsche Fachschule für Dampf- u. chemische Wäscherei

Am Salzenberg 1
(verl. Zietenstr.).

Halle a. S. - Giebichenstein.

Fernsprecher
Nr. 599.

Die **Eröffnung** der mit unserer Fachschule verbundenen praktischen Wäschereibetriebe geben wir hierdurch bekannt. — Unsere mit den neuesten Einrichtungen versehene Musteranstalt ist auf das Vollendetste ausgestattet und zählt zu den maschinell am Besten eingerichteten Etablissements in Deutschland. Der Betrieb ist der sachverständigen Leitung eines erfahrenen Fachmanns unterstellt, welcher länger als 25 Jahre im In- und Auslande die grössten Anstalten praktisch geleitet hat; eine gewissenhafte und tadellose Arbeit wird daher verbürgt. Die neuesten Wasch-, Plätt- und Hilfsmaschinen, die sich nach langen Beobachtungen als vorzüglich bewährt haben, sind in unserem Etablissement in Tätigkeit.

Chloralkali-Behandlung ist vollständig ausgeschlossen und zahlen wir — **Eintausend Mark** — für jeden Fall, in dem uns die Anwendung bei der uns zur Reinigung übergebenen Wäsche nachgewiesen wird.

Die bei uns bearbeiteten **Herrnwäsche** — **Kragen, Manschetten, Serviteurs, Oberhemden etc.** — bietet jeder Konkurrenz die Spitze. Auch machen wir auf unsere **Gardinen - Wäscherei, Färbererei, Appretur und Spannerel** aufmerksam; in allen Farben stellen wir solche wie „**Neu**“ her. Grösste Schonung. Selbst die wertvollsten und empfindlichsten Gardinen, Portièren, Lambrequins etc. etc. in **Welle, Seide, Baumwolle** werden, ohne zu zertrennen, in unseren Apparaten behandelt.

Abteilung I: **Dampf-Wäscherei und Plättanstalt für Leib-, Haus- und Hotel-Wäsche.**
Abteilung II: **Chemische Reinigung für Herren- und Damen-Garderobe etc. etc.**
Abteilung III: **Gardinen, Färbererei, Appretur und Spannerel.**

Bei Bedarf halten wir diese drei Abteilungen bestens empfohlen. — Man verlange Preisliste.

[6117]

Bestellung erbiten per Postkarte.

Abholung und Lieferung durch unsere Geschirre.

Um „**Rite**“ Doktorwürde die an erlangen, ert. wissenschaftl. gebild. Männern, getätigt a. Gesellsch. d. Erf. einschlag. Information u. N. V. 84 d. Exped. d. Nordd. Allgem. Ztg. Berlin SW. (6087)

Sehr günstige **Leibrentenversicherungen** werden vermittelt im Bureau der „**Friedrich Wilhelm**“ Gesellschaft, Halle a. S., Medefstr. 1. (5701)


Strümpfe



jeder Art werden schnell und gut neu gefärbt oder angefrischt bei (4794)

H. Schnee Nefl.
A. Ebermann,
Halle a. S., Gr. Steinstr. 94.

KÖNIGLICHE BRAUEREI KOSTRITZ THÜRINGEN



Wien London Hamburg Amsterdam Leipzig
Gegründet 1696 Gegründet 1696

Köstritzer Schwarzbier.

Dieses altberühmte Bier, welches infolge seines großen Malz- und Würze-Extraktes und geringen Alkoholgehaltes besonders Kindern, Blutarmen, Wöchnerinnen, nährbedürftigen Müttern und Nervenschwachen jeder Art von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen wird, ist zu haben in **Halle a. S.** bei dem **General-Vertreter E. Lehmer,**
Haupt-Contor: Sager und Stoffelereien mit direktem Eisenantrieb Sandbergstraße 7. Fernsprecher 238.
II. Contor: Im Hause meines früheren Geschäftes Bühlbergstraße 2. Fernsprecher 1267.

Zweig-Niederlagen: Norm. Niesener, Mittelstraße 13, Wilh. Köppler, Alter Markt 8, C. Heinemann, Goldstraße 3, E. Moritz, Silberstraße, Joh. Brandt, Gr. Ballhofstraße 12, Carl Schöne, Gr. Ballhofstraße 9, Carl Krause, Forststraße 35, Franz Kopp, Bühlberg 29, in Prosepolis bei Ernst Lorenz, Waldstraße; in Wilsdorf bei F. E. Martinus Witwe; in Gerstebach bei G. Vogel, „Gasthof zur Unstrutbahn“; in Mühlberg bei M. Ferkner I. Bierhandlung und M. Lasterbach; in Schafstädt bei Hermann Stür; in Bad Schmiedeberg bei E. Steiner, „Hotel Kronprinz“; in Giebichen bei E. Löffert, Markt, C. Lendewig, Arthur Fischer; in Wittenberg bei Wilh. Freier; in Wittenberg bei A. Wetzel, Carl Schmidt, Alb. Kerst; in Saalfeld bei Carl Albers; in Weisfeld bei Ernst Ackermann; in Oberhofen bei E. Zeigler; in Göttingen bei Heinrich Zeigler; in Göttingen bei Hugo Wörz; in Gerstebach bei A. Brämer, Oscar Schröder, Frau Wilhelmine Radokke; in Jörbing bei W. Otto; in Querfurt bei Otto Tritzschler, Bierhandlung.

Man verlange ausdrücklich nur das echte „**Köstritzer Schwarzbier**“.

Ernst Tyrroff, Halle a. S.,

Alte Promenade 1a (gegenüber dem Stadttheater) [6158]

Massengeschäft feinerer Herren-Garderobe.

Reelle Bedienung. — Mässige Preise.

Reinhold Grünberg

Leipzigerstr. 21 empfiehlt Leipzigerstr. 21

Oberhemden

nach Mass unter Garantie für guten Sitz.
Mit glatten Einsätzen 3, 4, 4,50, 5 Mk., mit feiner Handstickerei 4,50, 5, 6, 7 Mk.

Normalhemden, Reformhemden, Maccohemden, Unterjacken, Unterbeinkleider, Nachthemden, Uniformhemden, Kragen, Manschetten, Serviteurs.

Schlipse.



Passend für jedes Kohlen- und Glühstoff-Bügeleisen.

Lucia-Glühstoff

sechseckig gepresst, kleiner Karton, ca. 500 Gr. Gewicht.
Garantiert rauch-, geruch- und dunstfrei!

Verteilhafter wie Bügelkohle
Billiger wie jedes Konkurrenzprodukt

in Orig.-Kartons, à 48 Stück Mk. 0.30
in 5 Kilo-Kartons Mk. 1.50

Zu haben in Eisenwaren-, Haus- u. Küchengeräte-Handlungen.
Fabrik: (5911)
GEORG LUCAS, Marktsteft a. Main.
Lager in all. grös. Städten Deutschl.
Bezugsquellen werden auf Anfragen genannt.

Sehenswerte Ausstellung

von zirka 100 kompletten Zimmereinrichtungen.

Hauptmöbelmagazin Paul Michaud

Specialgeschäft für gut bürgerliche Wohnungseinrichtungen.
Hauptstr. LEIPZIG, am Markt
BARTHELS HOF

Mosel- und Saarweine

Peter Nicolay, Uerzig a. d. Mosel.
Spezialität: Naturweine Weine eigenen Wachstums.
95 000 qm Weinbergbesitz in ersten Lagen.
Man verlange Preisliste, eventl. Proben.

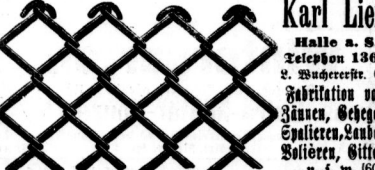


Treu & Nuglich

Halle a. S. Markt u. Kaiserstr. 10
Berlin.

Favorite

Schönheits-Salbe
verhindert das Aufspringen und Sprödewerden der Haut, schützt dieselbe vor Sonnenbrand, Sommerprossen, Rote und Trockenheit, erzielt einen zarten, distinguierten Teint und zeichnet sich durch angenehmes Parfum aus.
Preis Stück 50 Pfg. • **Überall vorrätig.**



Karl Lier,

Halle a. S.
Telephon 1360.
2. Bucherstr. 62.
Fabrikation von
Zäunen, Gittern,
Spaltgittern, Sanden,
Sollieren, Gittern
u. f. w. (6071)

nur Hainstrasse 1.

Braut-Ausstattungen in jeder Preislage.

Kataloge auf Wunsch. (5250)



Verleisierter Cönnernscher Cement Kalk

U. Roth's Cement-Fabrik (Saalestrasse)

Besten, langsam bindend und durchaus voluminös.
Wohlfühles Ersatzmaterial für Portland-Cement.
diesem an Qualität nicht gleichkommend.
Ansehbare gut zum Auffabdenn, ferner auch zum Ein- und Umbauen von Zäunern.
Reinigte Mäktung, absolute Reinheit und größte Festigkeit bei hohem Saugvermögen. (5291)
Reinigte Mef. Billigste Tagespreise.
Fernruf 13.

Einzel-Unterricht

für Herren und Damen in Schönrechnen, Rechen, Deutsch, Korrespondenz, kaufmännischer und landwirtschaftlicher Buchführung, Stenographie und Maschinenschreiben.
Franz Wöhner, Poststrasse 1. (5338)

Für Gymnasiasten u. Realschüler

hält ein wissenschaftlicher Lehrer einer hiesigen höheren Schule jed. Nachmittag Arbeitstunden zur gewissenhaften Bearbeitung der Schularbeiten, gründl. Nachhilfe u. Vorbereitung. Ged. Meid. unter B. 1. 4023 an Rud. Mosse, Halle. (6099)

Herrigastl. Wohn.

4 Stuben, Küche, Bad, Gas-Einrichtung, Wasserloset u. verchl. Zubeh. Waschkammer. Waschkoch. 1. Gd. Eisenstr. gegenü. d. Giebichensteinstr.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Wahl (Stimmabgabe), 15. April. Der Kampf gegen die Herrschenden hat auch unsere Gemeindeglieder...

Wahlkreis A. C. 15. April. (Schwerer Unfall.) Die Arbeiter der hiesigen Güter-Erntemaschinen...

Wahlkreis B. 15. April. (Gongrelische Wand.) Die Arbeiter der hiesigen Gongrelischen Wand...

Wahlkreis C. 15. April. (Kauf.) Das im hiesigen Hause in der Klosterstraße ist von dem Kaufmann...

Wahlkreis D. 15. April. (Kreis-Kommunal-Kasse.) Die Einkünfte in verschiedenen Geschäftsbereichen betragen in Summe...

Wahlkreis E. 15. April. (Wismar-Turm.) Die von Verein deutscher Studenten geplante Erbauung eines Wismar-Turmes...

Wahlkreis F. 15. April. (Die Deutsche Arbeiter für Guts-Wirts.) In seiner Geburtsstadt Queblinburg...

Wahlkreis G. 15. April. (Zur Doppelraumbord in Eiche.) Das kleine Anwesen, auf dem sich die besten gemeldete Blüthe zugetragen hat...

Wahlkreis H. 15. April. (Zur Doppelraumbord in Eiche.) Das kleine Anwesen, auf dem sich die besten gemeldete Blüthe zugetragen hat...

musste infolgedessen eine Nachbarsfrau, namens Hoffmeister, die hauptsächlichen Obliegenheiten im gewöhnlichen Haushalt...

Wahlkreis I. 15. April. (Zur Doppelraumbord in Eiche.) Das kleine Anwesen, auf dem sich die besten gemeldete Blüthe zugetragen hat...

Wahlkreis J. 15. April. (Zur Doppelraumbord in Eiche.) Das kleine Anwesen, auf dem sich die besten gemeldete Blüthe zugetragen hat...

Wahlkreis K. 15. April. (Zur Doppelraumbord in Eiche.) Das kleine Anwesen, auf dem sich die besten gemeldete Blüthe zugetragen hat...

Wahlkreis L. 15. April. (Zur Doppelraumbord in Eiche.) Das kleine Anwesen, auf dem sich die besten gemeldete Blüthe zugetragen hat...

Wahlkreis M. 15. April. (Zur Doppelraumbord in Eiche.) Das kleine Anwesen, auf dem sich die besten gemeldete Blüthe zugetragen hat...

Wahlkreis N. 15. April. (Zur Doppelraumbord in Eiche.) Das kleine Anwesen, auf dem sich die besten gemeldete Blüthe zugetragen hat...

'Kaiserhof' eine Sitzung ab. Mittelschullehrer Dausch hielt einen Vortrag über die Entwicklung des Rheinhandels im Mittelalter...

Wahlkreis O. 15. April. (Zur Doppelraumbord in Eiche.) Das kleine Anwesen, auf dem sich die besten gemeldete Blüthe zugetragen hat...

Wahlkreis P. 15. April. (Zur Doppelraumbord in Eiche.) Das kleine Anwesen, auf dem sich die besten gemeldete Blüthe zugetragen hat...

Wahlkreis Q. 15. April. (Zur Doppelraumbord in Eiche.) Das kleine Anwesen, auf dem sich die besten gemeldete Blüthe zugetragen hat...

Wahlkreis R. 15. April. (Zur Doppelraumbord in Eiche.) Das kleine Anwesen, auf dem sich die besten gemeldete Blüthe zugetragen hat...

Wahlkreis S. 15. April. (Zur Doppelraumbord in Eiche.) Das kleine Anwesen, auf dem sich die besten gemeldete Blüthe zugetragen hat...

Wahlkreis T. 15. April. (Zur Doppelraumbord in Eiche.) Das kleine Anwesen, auf dem sich die besten gemeldete Blüthe zugetragen hat...

Wahlkreis U. 15. April. (Zur Doppelraumbord in Eiche.) Das kleine Anwesen, auf dem sich die besten gemeldete Blüthe zugetragen hat...

Schiffahrts-Nachrichten.

- Norddeutscher Lloyd, Bremen 14. April in Rotterdam angef. ... Hamburg-Meritis-Linie, Prinz Waldemar, nach Mittel...

Gerichtszeitung.

Wahlkreis V. 15. April. (Zur Doppelraumbord in Eiche.) Das kleine Anwesen, auf dem sich die besten gemeldete Blüthe zugetragen hat...

Table with 2 columns: Name and Price/Value. Includes items like Kartoffeln, Rindfleisch, etc.

(Schluss des redaktionellen Teils.)

SCHERING'S MALZEXTRAKT. Ist ein ausgezeichneter Zusatzmittel zur Herstellung für Brauer...

Als vorzüglichste Zutat für die Pottel & Broskowski, Weingrosshandlung.

